

## Veranstaltungen im «Guggerbach»

e | Heute Freitag um 15.00 Uhr zeigt David Brandenberger im Mehrzwecksaal Dias zum Thema «Peru, Ecuador, Panama und Costa Rica». Ab 16.30 Uhr findet der monatlich stattfindende «Fiirabed-Höck» mit musikalischer Unterhaltung von Marek Gracki am Klavier im Bistro Guggerzyt statt.

Morgen Samstag um 11.00 Uhr geben die Musikschulen Davos und München Garching im Foyer ein Frühschoppenkonzert.

Alle sind herzlich zu den drei Anlässen ins Alterszentrum Guggerbach eingeladen.

## Kinderartikelbörse im Pfarreizentrum

e | Am Samstag, 27. März, findet im katholischen Pfarreizentrum, Obere Strasse 33, Davos Platz von 9.00 bis 11.00 Uhr die Frühlings-Kinderartikelbörse statt. Der Kommissionserlös geht zugunsten der Pfarrei Caritas Davos, für Kinder aus unserer Gemeinde.

Die Annahme der Artikel (Kinderkleider Grösse 56–176, modern und gewaschen) wie Schuhe, Babyutensilien, Kinderbettli, Kinderwagen, Buggies, Dreiräder/Kindervelos, Rollerblades, Velo- und Autositze, Traktore usw. ist am Freitag, 26. März, zwischen 16.00 und 18.00 Uhr im katholischen Pfarreizentrum. Die Rückgabe beziehungsweise Auszahlung findet am Samstagabend des Börsentages zwischen 16.00 und 17.00 Uhr statt. 20 Prozent des Verkaufspreises werden für das Hilfsprojekt in Kommission genommen.

Für Fragen und Anmeldungen steht Frau Judith Nötzli, Scalettastrasse 10, Davos Platz; Telefon 081 413 2028 oder 079 757 7335 gerne zur Verfügung.

## Midnightsport: Letzter Hip-Hop-Tanzkurs

e | Morgen Samstag, 20. März, findet im Rahmen von Midnightsport/Gemeinden Handeln von 20.00 bis etwa 23.30 Uhr im «Hotsox» der letzte Hip-Hop-Kurs statt. Neben Hip-Hop stehen die Grundelemente des Breakdance auf dem Programm. Anmeldung mit Name per SMS an Tel. 076 494 16 52.

# Geigen-Feen, klein und gross

Erst 7-jährig ist die kleine Emilia von Albertini, 24 Jahre alt Irina Pak. Im Rahmen der «Sonntagskonzerte» musizierten die beiden Geigerinnen am letzten Sonntag in der Kirche St. Theodul, begleitet von Organistin Annetta Schmid – eine Demonstration von viel Talent, konzentriertem Lernwillen und hoher Musikalität.

Marianne Frey-Hauser

Wie ist das möglich? Die erst 7-jährige Emilia von Albertini in schwarzem Samt und Lackschühchen spielte zum Konzertauftritt konzentriert, auswendig und ohne Fehl und Tadel ein Fritz-Kreisler-Stück, als wärs die leichteste Sache der Welt! Verblüffend der markante Bogenstrich im langsamen Präludium, erstaunlich die schon beachtliche Sicherheit in heiklen Doppelgriffen im Allegro, wo die kleine Solistin der begleitenden Orgel vor lauter Spiellust beinahe entpöfzte.

Das musikalische Wunderkind mit ukrainischer Mutter und italo-schweizerischem Vater ist Schülerin von Liana Tretykova, Geigenlehrerin an der «Zakhar Bron School of Music» für Hochbegabte in Zürich. Vor zwei Jahren erst hat sie mit dem Geigenspiel begonnen. Am Sonntagabend machte sie dank Vermittlung von Natasha Konovalova, Co-Leiterin der hiesigen Musikschule, einen Konzertstopp in Davos vor der Rückreise ins Engadin – «unser Geschenk ans Publikum», wie Organistin Annetta Schmid einleitend sagte.



Verblüffend: Das 7-jährige Geigen-Wunderkind Emilia von Albertini. Foto mf

## Von Mozart bis Milstein

In Nowosibirsk, Natasha Konovalovas Heimatstadt, wurde 1986 Irina Pak, die koreanischstämmige Solistin des Sonntagskonzerts in St. Theodul, geboren. Auch sie begann ihre Geigenlaufbahn früh, mit nur 6 Jahren. Seit 2007 studiert Irina Pak bei Zakhar Bron an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich. 2009 mach-

te sie ihr Konzertdiplom mit Auszeichnung und bildet sich seither an Meisterkursen weiter. Pak erhielt bereits mehrere Wettbewerbspreise. Paks Davoser Konzert begann mit Wiener Klassik: Mit dem sehr langsam, beseelt gespielten Adagio in F-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, begleitet von samtigen Flötenregistern der Orgel. Pak inter-

pretierte das Stück mit aufblühenden Schwelltönen, dezidierter Bogenführung und fülligem Ton. Höchst anspruchsvoll dann die 4-sätzig Solo-sonate für Violine von Max Reger (1873–1916), einem der Wegbereiter zeitgenössischer Musik.

In Trillern, schnellen Läufen, Doppelgriffen und Sprüngen in Extremtöne demonstrierte Pak Schmelz wie Kraft, liedhafte Schlichtheit wie brillante Ranzanz.

## Virtuosität pur

Durchatmen konnte man dann in der gefühlvoll ausgesungenen «Romanze» mit Orgelbegleitung von Dimitri Schostakowitsch (1906–1975), bevor sich die Geigerin erneut in eine komplexe Solosonate stürzte, diesmal komponiert vom Belgier Eugène Ysaÿe (1850–1931), einem einst berühmten Geigenvirtuosen und Komponisten. Reizvoll ihre Pizzicati in der schwerblütigen Sarabande, mitreissend das rasende Finale – ein wahres Teufelstück für geigerische Hexenmeister und -meisterinnen.

Gleiches galt, nach der stimmungsvoll-schwebenden «Elegie» des US-Filmmusikers und Dirigenten John Williams (\*1932), auch fürs Schlussstück, die «Paganiniana für Solovioline», geschrieben vom grossen Geiger Nathan Milstein (1903–1992). In diesen witzigen Variationen zu Paganini-Stücken schöpfte die ausstrahlungsstarke Geigerin nochmals aus dem Vollen: Sie brillierte mit Spielfreude, Leidenschaftlichkeit und Virtuosität pur. Das Publikum beklatschte sie begeistert.

# Verantwortung meistern – im Trialog

Verantwortung trägt der Mensch in vielen Lebensbereichen, was zu Belastungen und zu Drucksituationen führen kann. Über Lösungsmöglichkeiten dazu, über den Dialog zum Trialog, sprachen Daniel und Käthi Zindel auf Einladung der Internationalen Vereinigung Christlicher Geschäftsleute (IVCCG) Davos am Donnerstagabend im Kongresszentrum.

Marina Racine

Die Anlässe der IVCG werden von Geschäftsleuten organisiert, sind jedoch für jedermann offen. Die für je acht Personen angeordneten Tische im Saal des Kongresszentrums waren somit gut besetzt. Dazu kam, dass die Referenten, Daniel und Käthi Zindel, einigen Davosern von früher her bekannt waren: Daniel Zindel war achteinhalb Jahre Pfarrer in der Kirche St. Johann. Vor 17 Jahren zog die Familie mit vier Kindern zwecks neuer Aufgaben von Davos weg. Er übernahm die Leitung des christlichen Sozialwerks «Gott hilft», sie leitet eine Erziehungs- und Lebensbera-

tungsstelle in Zizers. Zusammen sind sie auch in der Eheberatung tätig.

## Einen Stopp einschalten

Mit ihrem Vortrag gaben Zindels sehr persönliche Einblicke in ihr Leben. Daniel Zindel stellte zu Beginn fest, dass das Tragen von Verantwortung ein grosses Vorrecht sei. Als Beispiel nannte er die Grundverantwortung für ein Neugeborenes mit der Beziehung vom «Ich zum Kind». Dieses «Kind» könne aber auch ganz individuell sein, ein Inbegriff von Familie, Geschäft oder Arbeit. Verantwortung heisse

auch, Rechenschaft ablegen zu müssen, in Führungspositionen sogar für andere Personen. Das könne zu Druck führen, wenn etwas nicht gut laufe. Er erlebe das aktuell durch die Schlagzeilen in den Medien über die Stiftung (*Übergriffe in christlichen Heimen in Graubünden und in Appenzell, die Red.*). Druck könne von aussen kommen, aber auch von innen, wenn man an sich zu zweifeln beginne.

Druck erlebe man wiederum in zwischenmenschlichen Beziehungen wie einer Partnerschaft, denn Mann und Frau würden bekanntlich verschieden reagieren, erklärte Käthi Zindel. Trotz Dialog komme man plötzlich nicht mehr weiter. Das Ehepaar empfiehlt, in diesem Falle einen Stopp einzuschalten und den Dialog mit Gott zu suchen. Sei der da, eröffne sich eine neue Perspektive. Es entstehe ein Trialog, weil man daraus verändert wieder auf sein «Kind» zugehen könne. Natürlich bekomme man in diesem Vorgehen nicht immer postwendend eine Antwort. Es sei ein

Üben, Gott zu vertrauen, sagte Käthi Zindel. Sie selbst habe lange ein Misstrauen Gott gegenüber in sich getragen, bis sie ihm die Beziehung zu ihr erlaube habe. «Gott kann auf verschiedene Arten Impulse geben. Er hat viele Sprachen, die Muttersprache ist die Bibel», sagte Daniel Zindel abschliessend und ermutigte die Zuhörer, darin zu forschen.

## Gemeinsam vertiefen

Nach dem Vortrag wurde ein Dessertbuffet angeboten. Das gehöre zu ihren Anlässen, die sie zweimal im Jahr organisieren würden, sagte Rico Stocker, Leiter der IVCG-Gruppe Davos. Es gebe den Teilnehmenden die Möglichkeit, an den Tischen das Gehörte in einer lockeren Atmosphäre zu vertiefen, miteinander ins Gespräch zu kommen oder den Referenten noch Fragen zu stellen. Das nächste Treffen findet übrigens in Klosters statt. Das Thema: «Warum machen wir immer die gleichen Fehler?»



Das Ehepaar Käthi und Daniel Zindel sprach über seine Erfahrungen im Tragen von Verantwortung. Foto mf